

Georg Heym (1887-1912)

## Columbus

12. Oktober 1492

Januar/Februar 1911

Nicht mehr die Salzlucht, nicht die öden Meere,  
Drauf Winde stürmen hin mit schwarzem Schall.  
Nicht mehr der großen Horizonte Leere,  
Draus langsam kroch des runden Mondes Ball.

5

Schon fliegen große Vögel auf den Wassern  
Mit wunderbarem Fittich blau beschwingt.  
Und weiße Riesenschwäne mit dem blassern  
Gefieder sanft, das süß wie Harfen klingt.

10

Schon tauchen andre Sterne auf in Chören,  
Die stumm wie Fische an dem Himmel ziehn.  
Die müden Schiffer schlafen, die betören  
Die Winde, schwer von brennendem Jasmin.

15

Am Bugspriet vorne träumt der Genueser  
In Nacht hinaus, wo ihm zu Füßen blähn  
Im grünen Wasser Blumen, dünn wie Gläser,  
Und tief im Grund die weißen Orchideen.

20

Im Nachtgewölke spiegeln große Städte,  
Fern, weit, in goldnen Himmeln wolkenlos,  
Und wie ein Traum versunkner Abendröte  
Die goldnen Tempeldächer Mexikos.

25

Das Wolkenspiel versinkt im Meer. Doch ferne  
Zittert ein Licht im Wasser weiß empor.  
Ein kleines Feuer, zart gleich einem Sterne.  
Dort schlummert noch in Frieden Salvador.  
(158 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heyms/gedichte/chap065.html>